

Ulrich Hofmann: Globale Informationswirtschaft

Strategisches Management von Informationsunternehmen

Ulrich Hofmann: Globale Informationswirtschaft. Management, Technologien, Strategien. - München; Wien: Oldenbourg, 1999. - XIV, 194 S.

Ein Buch zur Informationswirtschaft ohne Kenntnisnahme der informationswirtschaftlichen Literatur.

Der Leser sollte sich nicht vom Titel irreführen lassen. Ulrich Hofmanns Monographie behandelt nur am Rande die "globale Informationswirtschaft", im Zentrum seiner Ausführungen steht vielmehr das strategische Management von Unternehmen der Branche der Informationswirtschaft. Der Autor bemüht sich, allgemeine Konzepte und Ergebnisse der Betriebswirtschaftslehre auf Dienstleister und insbesondere auf Informationsdienstleister herunterzubrechen. Im letzten Jahr erschien (bei Harrassowitz in Wiesbaden) Hofmanns Buch "Qualitäts- und Technologiemanagement in Bibliotheken". Das aktuelle Buch ändert mitnichten das Thema, sondern nur den Adressatenkreis. Anstelle der Bibliotheken wird nun die Informationswirtschaft angesprochen.

Inhaltsübersicht

Das erste Kapitel thematisiert den Gegenstand und die Besonderheiten von Informationsprodukten und -diensten. Kapitel 2 bemüht sich, Struktur und Volumen des Informationsmarktes zu umreißen. Das dritte Kapitel ist mit gut 120 Seiten das umfangreichste und geht auf das strategische Management von Informationsbetrieben ein. Knapp werden im vierten Kapitel Economic Commerce sowie Barrieren eines elektronischen Marktes besprochen. Das fünfte Kapitel versucht auf knapp drei Seiten, künftige Felder wirtschaftswissenschaftlicher Forschung der "neuen digitalen Informationswirtschaft" (S. 183) abzustecken.

Informationswirtschaftliche Wertschöpfung

Ausgehend von Michael E. Porters Modell einer Wertschöpfungskette (S. 48 ff.) entwickelt der Autor einen Ansatz zu einer Wertkette in Informationsdienstleistungsunternehmen (S. 79):

- Eingangslogistik: Entwicklung und Selektion von Informationsinhalten
- Aufbereitung: Technologiebündelung, Systeme der formalen, inhaltlichen, hypertextbasierten Nachweisinstrumente, Deskriptorensysteme
- Speicherung
- technologiebasierte Interaktion mit dem Nachfrager: Experten-, Navigations-, Retrievalsysteme, intelligente Agenten
- persönliche Interaktion mit dem Nachfrager: Vermittlung von Informationen und Inhalten
- Ausgangslogistik: Vertrieb (Remote Services etc.).

Die so beschriebene Informationswirtschaft folgt folgenden grundsätzlichen Konzepten strategischen Management: "Der Bezugsrahmen unterteilt Dienstleistungen in Ergebnis-, Potential- und Prozeßfelder und betrachtet die diesbezüglichen Qualitätsdimensionen aus der Sicht des Management. Im Mittelpunkt stehen bei informationsintensiven Dienstleistungen die derzeitigen besonderen Schubwirkungen von Informationstechnologien. Die Beherrschung und Steuerung dieser strategischen Managementaufgaben soll durch komplexitätsreduzierende Vorgehensweisen wie Portfolio-, Wertschöpfungskettenanalysen, Eruiierung kritischer Erfolgsfaktoren etc. unterstützt werden" (S. 75). In diesem Sinne entwickelt Hofmann ein Indikatorsystem von Qualitätskriterien, ein Strategiebündel zum Technologiemanagement sowie einige andere betriebswirtschaftliche Konzepte.

Branchenkenntnisse?

Es ist völlig korrekt, sich von der Betriebswirtschaftslehre her der Informationswirtschaft anzunähern, es ist aber bedenklich, die Literatur der Informationswirtschaft selber zu übergehen. An einschlägigen Schriften wird nur auf Kuhlens "Informationsmarkt" (1995) und

auf eine Publikation des Information Market Observatory (1996) Bezug genommen. Die breite Diskussion zum Qualitätsmanagement von Informationsdiensten - erinnert sei stellvertretend an die wichtigen Untersuchungen Werner Schwuchows - wird nicht zur Kenntnis genommen. Bei den Strukturdaten zum Informationsmarkt bekommt der Leser Zahlen von 1994 (S. 20 ff.), die Bemühungen des Institute for Information Economy (IIE) sind dem Autor nicht bekannt. Wenn jemand 1999 zu den Online-Archiven schreibt, "die bekanntesten weltweiten Anbieter sind REUTERS, GENIOS, DIALOG, KNIGHT-RIDDER, Hosts der Europäischen Union, GBI etc." (S. 26), so sollte man kein einschlägiges Branchenwissen unterstellen.

Formale Mängel

Leider gilt es, einige Formalia zu monieren. Daß es im Inhaltsverzeichnis zwei Kapitel mit dem Titel "Informationsmarkt" (das 1. und -fehlerhaft- das 4.) gibt, überrascht den Leser. Im Text werden einige Literaturstellen genannt (Beispiel: "Cronin 1994"; S. 36), die man im Literaturverzeichnis vergeblich sucht. Der Zeilenumbruch am Seitenende oder vor Abbildungen machte offenbar Probleme (linksbündig statt Blocksatz). Auch über die (Druck-)Qualität mancher Abbildungen ließe sich angesichts verwaschener Grautöne streiten.

Fazit

Für Fragen der globalen Informationswirtschaft oder Aspekte von Struktur und Volumen des Informationsmarktes ist das Buch unbrauchbar. Der Leser möge sich auf das 3. Kapitel konzentrieren. Hier werden - aus der Sicht eines Branchenfremden - durchaus interessante Aspekte des Qualitätsmanagement, des Technologieeinsatzes, der Ausgangslogistik, des Controlling, der Portfolio-Darstellungen, kurz: des strategischen Management von Informationsunternehmen skizziert. Zu kurz kommen in diesem Kontext die Bemerkungen zum Marketing. Die einzelnen Themenbereiche des strategischen Management werden jeweils nur kurz angerissen; an die Qualität eines Speziallehrbuches zu diesen Themen können sie nicht heranreichen.

Wolfgang G. Stock